

Konfi-Arbeit grenzenlos

Methodensammlung zum Globalen Lernen mit digitalen Medien

von Miriam Meir



Neue Publikation: „Konfi-Arbeit grenzenlos“. © Miriam Meir | Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e. V.

Seit 2019 stärkt die Projektstelle „Konfis und die Eine Welt“¹ an der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt das Globale Lernen in der Konfi-Arbeit. Seither wurden zahlreiche Methoden erprobt, mit Konfis neue Horizonte erschlossen und gemeinsam Lösungsansätze für mehr Gerechtigkeit in Kirche und Gesellschaft eingeübt. Einen besonderen Zugang bot dabei die Nutzung digitaler Medien. Diese knüpfen an die Lebenswelten der Jugendlichen an, erlauben ein hohes Maß an Kreativität und Partizipation und tragen zur Überwindung räumlicher Grenzen bei.

Viele der gesammelten Erfahrungen und Methoden bündeln sich nun in der Publikation „Konfi-Arbeit grenzenlos. Digital aktiv in der Einen Welt“. Ergän-

¹ Als „Konfis“ werden in diesem Beitrag Konfirmandinnen und Konfirmanden der evangelischen Kirchen bezeichnet.

zend zu der Podcast-Reihe „Konfis Global“² gibt das Heft den Gestaltenden der Konfi-Arbeit konkrete Praxisimpulse, welche von Expertinnen und Experten der kirchlichen Jugendbildung, des Globalen Lernens oder der Medienpädagogik entwickelt und in der Konfi-Arbeit angewandt wurden. Die dargestellten Methoden sind in drei Abschnitte unterteilt: Mit den Methoden im ersten Abschnitt werden Konfis eingeladen, ihre Rollen in der Einen Welt zu reflektieren. Mit denen im zweiten Abschnitt lernen sie, miteinander und über kulturelle, soziale oder nationale Grenzen hinweg in Kommunikation zu treten. Und die Methoden im dritten Abschnitt ermutigen sie, Handlungsoptionen einzuüben, um die Eine Welt gemeinsam zu gestalten.

Global und digital in der Konfi-Arbeit – didaktische Reflexionen

Globales Lernen ist ein partizipatives Bildungskonzept, das drei Kernkompetenzen ins Zentrum stellt.³ Es unterstützt die Lernenden dabei, weltweite Zusammenhänge zu erkennen und ein systemisches Denken einzuüben. Dabei betrachten sie Sachverhalte auf verschiedenen Ebenen und bringen Religion und Politik, Gesellschaft und Ökonomie miteinander in Verbindung. Die zweite Kompetenz des Globalen Lernens ist das Bewerten. Die Lernenden setzen sich mit verschiedenen Perspektiven und Lebenswelten auseinander, wägen unterschiedliche Wertvorstellungen ab und entwickeln ihre eigenen Wertmaßstäbe, die sie dazu befähigen, komplexe Entscheidungen zu treffen. Zuletzt richtet sich das Globale Lernen auf das Handeln aus. Die Lernenden ziehen Schlussfolgerungen aus ihren Entscheidungen und kommen ins Gestalten. Mit der Stärkung dieser Kompetenzen verfolgt das Globale Lernen ein doppeltes Ziel. Zum einen ermöglicht es den Lernenden, sich in einer komplexer werdenden Welt mit ihren sich beschleunigenden Prozessen zu orientieren. Sie sollen darin befähigt werden, sich auf stetig neue Entwicklungen einzurichten und souverän damit umzugehen. Zum anderen verfolgt das Globale Lernen auch ein klar normatives Ziel: Es strebt Solidarität und Gerechtigkeit in der Einen Welt an. Der Wert „Gerechtigkeit und Verantwortung für andere“ wird auch von Konfis als zunehmend wichtig erachtet. Laut der zweiten repräsentativen Studie für Konfi-Arbeit gaben knapp zwei Drittel der

2 Meir, Miriam (2021): Konfis Global, <https://ev-akademie-wittenberg.de/aktivitaeten/podcast-konfis-global/> (letzter Zugriff am 2.11.2021).

3 Vgl. Schrüfer, Gabriele/Brendel, Nina (2018): Globales Lernen im digitalen Zeitalter, in: Brendel, Nina et al. (Hrsg.): Globales Lernen im digitalen Zeitalter, Münster, S. 16–17.

Konfirmierten an, sich dafür zu interessieren.⁴ Bei Fragen der Gerechtigkeit gehen Globales Lernen und Konfi-Arbeit also gut zusammen. Doch auch darüber hinaus haben Globales Lernen und Konfi-Arbeit viel gemeinsam. Sie bedienen sich beide vor allem konstruktivistisch orientierter Lernmethoden, welche die Lernenden und deren Bedeutungskonstruktion in den Mittelpunkt stellen. Im Globalen Lernen werden diese damit zur kritischen Reflexion angeregt und darin bestärkt, soziale Positionen auszuhandeln und einzunehmen.⁵ In der Arbeit mit Konfis erlaubt eine konstruktivistische Didaktik aktive Konstruktionsprozesse von Glaubenthemen und trägt so zu einem hohen Relevanzbezug der Konfi-Stunden bei.⁶ Ein Beispiel hierfür ist das immer weiter verbreitete individuelle Gestalten von „Jenseitskisten“, um sich auf persönliche Weise eschatologischen Fragen anzunähern.

Vor diesem Hintergrund eröffnet die Nutzung digitaler Medien in der Arbeit mit den Jugendlichen vielseitige Chancen. Basierend auf einem konstruktivistischen Lernverständnis können die Lernenden damit – anders als beim bloßen Konsum von Medieninhalten – selbst aktiv werden, sich mit anderen austauschen und sich kreativ ausdrücken.⁷ So kann der pädagogische Einsatz digitaler Medien gerade die ermächtigenden und kommunikativen Kompetenzen des Globalen Lernens fördern und die Konfis darin ermutigen, eine gestaltende Rolle in Kirche und Gesellschaft einzunehmen.

Konfis in der Einen Welt

Die Methoden des ersten Abschnitts im Heft „Konfi-Arbeit grenzenlos“ orientieren sich an der Kernkompetenz des Erkennens. Sie laden die Jugendlichen ein, sich in der Einen Welt zurechtzufinden und ihre Rolle in globalen Zusammenhängen zu reflektieren. So erkunden die Konfis im Entwickeln von Avataren ihre eigene Identität in einer analogen sowie digitalen Umgebung. Digitale Stimmungsbilder hingegen stärken die Wahrnehmung in der Gruppe und helfen den Individuen dabei, sich mit ihren Positionen und Haltungen in der Gemeinschaft zu verorten. Die digitale Wirklichkeit kann dabei sowohl ein

4 Vgl. Schweitzer, Friedrich et al. (2015): Konfirmandenarbeit im Wandel – Neue Herausforderungen und Chancen, 1. Aufl. Gütersloh, S. 111.

5 Vgl. Brendel/Schrüfer (2018), a. a. O., S. 18.

6 Keßler, Hans-Ulrich/Steffen, Kai (2018): Didaktik und Konfi-Arbeit, in: Ebinger, Thomas et al. (Hrsg.): Handbuch Konfi-Arbeit, 2. Aufl. Gütersloh, S. 148.

7 Vgl. Brendel/Schrüfer (2018), a. a. O., S. 19.

methodischer Zugang zur Welt als auch Gegenstand von Auseinandersetzungen sein. Bei den 10 Worten der Digitalisierung überlegen sich die Konfis Gebote und Regeln für ein faires Miteinander im virtuellen Raum, während das von Jugendlichen entwickelte Spiel MineHandy einen Blick hinter die Kulissen der Online-Welt eröffnet und sie zum Erforschen der Wertstoffkette ihrer Mobilgeräte einlädt. Neben neuen und innovativen Ansätzen greift das Heft auch klassische und bewährte Methoden des Globalen Lernens auf und knüpft damit an den Kontext der Konfi-Arbeit an. Hierzu zählt das Weltspiel. Die Konfis stellen sich um eine Weltkarte und überlegen gemeinsam, wie die Bevölkerung, das Einkommen oder gar der CO₂-Ausstoß auf der Welt verteilt sein könnte. Hierfür erhalten sie eine bestimmte Anzahl an Spielfiguren, die die Größe der Weltbevölkerung repräsentiert. Diese können sie dann so verteilen, wie es nach ihrer Vermutung der Realität entspricht. Das Überprüfen der Lösungen führt dabei meist zu überraschenden Ergebnissen und wirft vertiefende Fragen auf. Viele der Jugendlichen unterschätzen beispielsweise die hohe Bevölkerungsdichte in Asien oder sind schockiert über den verhältnismäßig hohen CO₂-Ausstoß auf dem eigenen Kontinent. In einer Gruppe überlegte daraufhin ein Konfirmand besorgt, ob dieser womöglich noch viel höher wäre, wenn man das CO₂ dazuzählen würde, welches bei der Produktion von Konsumgütern für den europäischen Markt auf anderen Kontinenten entsteht.



Das Weltspiel mit einer Konfi-Gruppe.

© Miriam Meir | Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e. V.

In Kommunikation treten

Der zweite Abschnitt des Heftes „Konfi-Arbeit grenzenlos“ ist auf die Kommunikation mit anderen gerichtet. Die Methoden orientieren sich dabei an der Kernkompetenz Bewerten im Globalen Lernen. Hierfür werden die Jugendlichen mit anderen Perspektiven und Lebenswelten konfrontiert, lernen, sich kreativ auszudrücken, und treten in den Austausch miteinander. Damit sie sich dem öffnen können, führt eine Bubblecrasher-Methode sie an die eigenen Filterblasen heran. Sie setzen sich mit ihren Lebenswelten auseinander und reflektieren unterschiedliche soziale Normen und Wertesysteme. Letztlich lernen sie, ihre Filterblasen durch aktives Zuhören bewusst zu durchbrechen und mit Andersdenkenden ins Gespräch zu kommen, um ihren persönlichen Horizont zu erweitern. Auch der Photo-Energy-Walk macht den Konfis Perspektivenvielfalt und unterschiedliche Lebenswelten bewusst. Sie nehmen ihre Umgebung als touristisch Reisende neu wahr und drücken diese Sicht in einem Foto aus. Die Methode eignet sich dabei nicht nur innerhalb der eigenen Gruppe, sondern vor allem auch im Austausch mit Jugendgruppen, die einen anderen kulturellen oder religiösen Hintergrund haben. So können mit dieser Methode beispielsweise Konfis und junge Hindus einander besser kennenlernen, indem sie ihre jeweils religiös unterschiedlich geprägten Umgebungen fotografieren und einander vorstellen. Aber auch virtuelle Begegnungen mit Gruppen aus Ländern des Globalen Südens können damit eingeleitet werden.⁸ Um globale Beziehungen und das Hineinversetzen in andere Lebenswelten geht es ebenso im Planspiel FairKleidung. Hier schlüpfen die Konfis in verschiedene Rollen des weltweiten Textilhandels. Sie teilen sich ihre Interessen in Briefen mit und verhandeln Maßnahmen für eine gerechtere Weltwirtschaft. Dabei gibt es keine vorgefertigte Lösung. Vielmehr ist es den Jugendlichen selbst überlassen, innovative Wege zu finden, um den Herausforderungen zu begegnen. So gründeten einige im Planspiel ein faires Label, während andere Gruppen zu einer Boykottaktion von billiger Kleidung aufriefen oder gar einen globalen Streik für bessere Arbeitsbedingungen in Bangladesch anzettelten. Im Anschluss an das Spiel gelang es den Konfis schnell, für sich selbst konkrete Handlungsoptionen abzuleiten: vom Upcycling alter Kleidung bis hin zu Petitionen oder Briefen an Verantwortliche in

⁸ Beispielhaft sind hier virtuelle Begegnungen im Rahmen des Programms CHAT der WELTEN, welches seit vielen Jahren Jugendgruppen aus Deutschland mit Gruppen aus dem Globalen Süden zusammenbringt und Austauschprojekte begleitet.

Politik und Modeindustrie. Ihren politischen Forderungen können die Konfis wiederum im Erstellen von Memes Ausdruck verleihen. Sogenannte Meme-Generatoren ermöglichen es, bekannte und weit verbreitete Bildmotive mit humorvollen Sprüchen zu gestalten. In den Sozialen Medien geteilt, erlauben sie den Konfis die kreative Kommunikation der eigenen Meinung, welche einen Diskurs anregen kann.

Unsere Welt gestalten

Der letzte Abschnitt des Heftes „Konfi-Arbeit grenzenlos“ widmet sich der dritten Kernkompetenz des Globalen Lernens und unterstützt Konfis dabei, selbst ins Handeln zu kommen. Vor allem die Herausforderungen im Rahmen des Klimawandels können bei Jugendlichen ein Gefühl der Ohnmacht auslösen. Konkrete Zukunftsvisionen einer besseren Welt wirken dem entgegen und schenken ihnen Orientierung und Halt. Diese Zukunftsvisionen können sie kreativ als VR-Welten⁹ gestalten. Dafür bemalen die Konfis grafische Vorlagen, die so gestaltet sind, dass sie sie anschließend mit Hilfe eines Smartphones in einer 360°-Panoramaansicht betrachten können. Voraussetzung dafür ist, dass die Bilder zuvor auf der Internetseite Panoform.com hochgeladen wurden und anschließend auf dieser Seite vom Smartphone wiedergegeben werden.¹⁰ Besonders eindrücklich ist es, wenn das Gerät in eine aus einer Pizzaschachtel gebastelten VR-Brille gesteckt wird. So können die Konfis tatsächlich in ihre Visionen einsteigen, die der anderen ausprobieren und über Ideen und Konzepte in den Austausch kommen. Auch können die Visionen mehr Menschen zum Nachdenken anregen, wenn sie online veröffentlicht werden.

9 VR bedeutet „Virtual Reality“ oder „Virtuelle Realität“.

10 Von der Internetseite Panoform können die entsprechenden Vorlagen heruntergeladen werden. Eine Anmeldung ist dafür nicht nötig, und die Bilder werden auch nicht auf fremden Servern gespeichert: <https://panoform.com/> (letzter Zugriff am 9.11.2021).



Aus Karton gebastelte VR-Brille zum Betrachten selbst gestalteter virtueller Welten.

© Miriam Meir | Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e. V.

Das Gestalten einer eigenen Konfi-Webseite ist eine weitere Methode in dem Heft. Die Jugendlichen fassen ihre Erkenntnisse aus den Konfi-Stunden für ein breiteres Publikum in Worte und ergänzen die Texte durch passende Bilder. Gemeinsam mit den Verantwortlichen in der Konfi-Arbeit üben sie dabei einen korrekten Umgang mit Datenschutz und Urheberrecht und werden darin befähigt, auch nach der Konfi-Zeit ihre Gedanken und Ideen online mit der Welt zu teilen. Wenn sie darüber hinaus Lust haben, die Gemeinde zu einem nachhaltigeren Verhalten zu ermutigen, bietet sich die Gestaltung einer interaktiven Rallye mit der App ActionBound an. Hier recherchieren die Jugendlichen Informationen zu verschiedenen Aspekten des Umweltschutzes, überlegen sich knifflige Quiz-Fragen oder erstellen kreative Aufgaben. Als QR-Code in der Kirche oder den Gemeinderäumen ausgehängt, lädt die Rallye die Besuchenden fortan ein, sich die Räumlichkeiten mit den Hinweisen und Aufgaben der Konfis neu zu erschließen und dabei neue nachhaltige Verhaltensmuster kennenzulernen.

Doch auch individuelles Engagement für mehr Umweltschutz hat seine Grenzen. Das Berechnen des eigenen ökologischen Fußabdrucks kann Konfis zu der traurigen Erkenntnis führen, dass selbst dann, wenn sie sich mit allen

Kräften um Nachhaltigkeit bemühen, verschiedene Strukturen sie daran hindern. So sind Jugendliche auf dem Land häufig auf die Fahrt mit dem Auto oder Bus angewiesen oder vegane Ernährung lässt sich in der Schule nicht durchhalten, weil es in der Kantine nicht angeboten wird. Mit der Methode des ökologischen Handabdrucks lernen die Konfis, diesen Herausforderungen etwas entgegenzusetzen und strukturelle Änderungen zu bewirken.¹¹ Während der ökologische Fußabdruck die eigene CO₂-Bilanz widerspiegelt und vor allem durch die Änderung von Verhaltensmustern verkleinert werden kann, bezeichnet der ökologische Handabdruck das aktive Engagement für nachhaltigere Strukturen. Wer sich beispielsweise für Mitfahrgemeinschaften oder ein veganes Angebot in Schulkantinen stark macht, hilft letztlich nicht nur sich selbst, sondern auch vielen anderen Menschen, den ökologischen Fußabdruck etwas zu verkleinern. So führt ein großer Handabdruck zu immer kleineren Fußabdrücken.

Das Heft „Konfi-Arbeit grenzenlos“ steht auf der Internetseite der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt zum freien Download zur Verfügung.¹² Einzelne Printexemplare können auf Anfrage von der Projektstelle „Konfis und die Eine Welt“ versandt werden.

Miriam Meir
Projektstelle „Konfis und die Eine Welt“
Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e. V.
Schlossplatz 1d | 06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel.: 03491 4988-48
meir@ev-akademie-wittenberg.de | www.ev-akademie-wittenberg.de
Blog zur Projektstelle: www.junge-akademie-wittenberg.de/konfis-global

¹¹ Dein Handabdruck, www.handabdruck.eu/ (letzter Zugriff am 9.11.2021).

¹² Meir, Miriam (2021): Konfi-Arbeit grenzenlos. Digital aktiv in der Einen Welt, <https://ev-akademie-wittenberg.de/konfi-arbeit-grenzenlos/> (letzter Zugriff am 2.11.2021).